

David-Christopher Assmann  
Natalie Binczek  
Uta Degner  
Heinz Drügh  
Achim Geisenhanslüke  
Stefan Greif  
Thomas Hecken  
Franziska Schöblier  
Claudia Stockinger  
Ulrike Vedder  
Thomas Wegmann  
Uwe Wirth  
Norbert Christian Wolf

Literaturhaus Berlin  
Fasanenstr. 23  
10719 Berlin

# Low ganz High?

Zur Hybridisierung  
von Populär- und  
Hochkultur in der  
Gegenwarts-  
literatur **9.–10.7.2010**

Tagung im Rahmen des Sonderforschungsbereiches 626 der Freien  
Universität Berlin

## Freitag 9.7.

09:30 **Norbert Christian Wolf** (Salzburg): Einführung

10:00 **Thomas Hecken** (Bochum): High und Low als Bestimmungsgrößen

Kaffeepause

11:15 **Heinz Drügh** (Frankfurt a. M.): »Weil im Nachhinein immer einfach« – Die Marke Haas auf dem Höhenkamm der Moderne

12:15 **Uta Degner** (Salzburg): Virtuose des Trash? Dietmar Daths Entwurf einer »Ästhetik der Drastik« in kulturosoziologischer Perspektive

Mittagspause

14:30 **David-Christopher Assmann** (Bonn): Das bin ich nicht. Thomas Glavinic' Distinktionsstrategie

15:30 **Achim Geisenhanslüke** (Regensburg): Erfahrung und Geschichte. Über Marcel Beyer

Kaffeepause

17:00 **Natalie Binczek** (Bochum): Schreiben ist etwas völlig anderes als Sprechen. Rolf Dieter Brinkmanns akustischer Nachlass

18:00 **Claudia Stockinger** (Göttingen): Die ARD-Reihe *Tatort* als Werk

## Samstag 10.7.

09:30 **Uwe Wirth** (Gießen): / LowHigh / – Hybridität und Aufpfropfung als Wissensfiguren einer Vermischung von Hoch und Tief

10:30 **Franziska Schöbler** (Trier): Hybride Beeindruckungsmaschinen: René Polleschs Videothek und der Erfahrungsreichtum seiner SchauspielerInnen

Kaffeepause

11:45 **Thomas Wegmann** (Berlin): Aufzählen – Erzählen. Zur Ästhetik der Liste

Mittagspause

14:00 **Ulrike Vedder** (Berlin): Katalog, Album, Inventar: Liebesdinge in Leanne Shaptons »Bedeutende Objekte und persönliche Besitzstücke aus der Sammlung von Lenore Doolan und Harold Morris« (2010)

15:00 **Stefan Greif** (Kassel): *Loslabern* – Rainald Goetz' »maximale Ethik der Schrift« als popästhetischer Grenzgang zwischen Hybrid- und Hochkultur

Auf der einen Seite verzeichnet die Geschichte der Ästhetik das Verhältnis von High und Low, von Populär- und Hochkultur als eines von Gegensatz und Dichotomie. Auf der anderen Seite findet in der aktuellen Gegenwartsliteratur kein Ende, was spätestens mit den historischen Avantgarden programmatisch wurde: Grenzüberschreitungen zu »illegitimen« Kunstformen, die Integration verschiedener Elemente von Nicht-Kunst und eine auffällige Aufwertung des vermeintlich Sekundären.

Sind das Fortschreibungen avantgardistischer Traditionen, oder antwortet die aktuelle Literatur auf die Ästhetisierung der Lebenswelt mit einer »Ent-ästhetisierung« der Literatur? Ist die künstlerische Adaption des anderen – der Nicht-Kunst wie der Populärkultur – für die neuere Erzählliteratur überhaupt noch als häretische Option aufzufassen? Oder hat sie sich längst als gängiger Erwartungshorizont etabliert? Welche Transformationen erfahren Elemente der Populärkultur bei ihrer Anverwandlung durch Erzähltexte der Hochkultur, und inwiefern tragen sie zu Distinktionsgewinnen im literarischen Feld bei?